

Anastasiia
Shcherbakova

Künstlerische
Leitung



Im Alter von sechs Jahren begann Anastasiia Shcherbakova mit wachsender Begeisterung Klavier an der Musikfachschule für begabte Kinder zu lernen. Sie absolvierte den künstlerischen, pädagogischen und wissenschaftlichen Masterabschluss im Fach Klavier an der Nationalen Universität der Künste ihrer Heimatstadt Charkiw (Ukraine). Die junge Pianistin nahm erfolgreich an internationalen Wettbewerben teil, erhielt ein Begabtenstipendium und war auf vielen europäischen Bühnen zu Gast.

Den Schwerpunkt ihrer Ausbildung setzte sie zunächst auf das Klavierspiel. Mit großer Hingabe an die Musik sammelte sie während und nach ihrer Ausbildung zahlreiche Erfahrungen im Kammermusikspiel in verschiedenen Besetzungen, als Chorsängerin und Klavier-Korrepetitorin für Chor und Opersänger. Schon als Kind entwickelte sie ihre Faszination für Orchester und Dirigat und machte ihre ersten Erfahrungen im Dirigieren in der breitgefächerten musikalischen Ausbildung und als Korrepetitorin für Chor am Theater der Operette ihrer Heimatstadt.

Anastasiia Shcherbakova gewann ein Begabtenstipendium der Stadt Charkiw sowie zahlreiche Auszeichnungen, darunter bei „The Night in Madrid – International Youth Music Festival-Competition“ und der „21st Century Art“ Competition.

Seit 2019 lebt sie in Deutschland, unterrichtet Klavier und Kammermusik, organisiert Schülerkonzerte, studiert Musikwissenschaft an der Ludwig-Maximilians-Universität München und ist eine gefragte Pianistin für Solo und Kammermusik.

Im November 2023 übernahm sie die künstlerische Leitung des Orchestervereins München 1880 e.V.



Orchesterverein München 1880 e.V.

Im Jahre 1880 fand sich ein Kreis musikbegeisterter Münchner Bürger zusammen, um im Rahmen eines sinfonischen Orchesters zu musizieren. Es sollten vor allem Werke aufgeführt werden, die die professionellen Orchester nur selten in ihren Programmen anbieten und junge Künstler die Möglichkeit erhalten, solistisch vor größerem Publikum aufzutreten. Diese Tradition pflegen wir bis heute.

Unser Orchester veranstaltet jährlich zwei Konzerte und freut sich immer über neue, motivierte Laienmusikerinnen und -musiker.

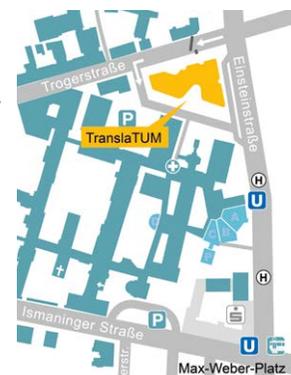
Wir proben **mittwochs von 19.30 bis 21.15 Uhr** außerhalb der Schulferien im TranslaTUM, Klinikum Rechts der Isar, Bau 522, Einsteinstraße 25 in München.

www.ovm-1880.de

Orchesterverein München 1880 e.V.
Vereinsregister München VR 621

Kontakt

E-Mail: kontakt@ovm-1880.de



Herbstkonzert

Werke von W. A. Mozart, Franz Schubert,
Gabriel Fauré und Fanny Mendelssohn-Hensel

**Orchester des Orchestervereins
München 1880 e.V.**
Dirigentin: Anastasiia Shcherbakova

KONZERT
30. November 2024
19 Uhr

Öffentliche Generalprobe
29. November 2024, 19 Uhr

**Auditorium des TranslaTUM
Klinikgelände Rechts der Isar**
Bau 522, Einsteinstr. 25, München
U-Bahn-Station Max-Weber-Platz
Ausgang Trogerstraße

Eintritt frei, um Spenden wird gebeten.

Wir werden gefördert:



Programm

Programm

Wolfgang Amadeus Mozart

Klavierkonzert Nr. 24 c-Moll

Allegro
Larghetto
Allegretto

Solistin: Anastasiia Shcherbakova

Pause (15 Minuten)

Franz Schubert

Ouvertüre zu „Der Spiegelritter“

Gabriel Fauré

Masques et Bergamasques

Ouvertüre
Menuett
Gavotte
Pastorale

Fanny Mendelssohn-Hensel

Ouvertüre in C-Dur



Wolfgang Amadeus Mozart (1756 – 1791)

war ein österreichischer Komponist der Klassik. Er kam in Salzburg zur Welt und galt schon früh als Wunderkind. Mit vier Jahren erhielt er mit seiner älteren Schwester Nannerl ersten Musikunterricht, speziell Klavier und Violine sowie Komposition. 1762 mit sechs Jahren ging er zusammen mit Nannerl und Eltern auf Konzertreisen nach München an den Hof des Kurfürsten Max III und später nach Wien, wo beide vor Kaiserin Maria Theresia auftraten. Mozart starb mit nur 35 Jahren.

Das **Klavierkonzert Nr. 24 in c-Moll** ist neben dem 20. sein einziges Klavierkonzert in einer Moll-Tonart, von größter Intensität der Dramatik und gehört zu den bekanntesten seiner Klavierkonzerte, nicht zuletzt durch den besonderen Charakter der Moll-Tonart und durch den dramatischen Gegensatz zwischen Solo und Tutti. Das Autograph enthält für Mozart ungewöhnlich viele Änderungen und Korrekturen. Offenbar war dieses Konzert einem längeren Schaffensprozess ausgesetzt und wurde im Februar 1786 vollendet. Das Finale stellt einen Variationssatz dar, der erneut Mozarts längst etablierte Erhabenheit über gängige Formprinzipien belegt, womit es zu den Wegbereitern kommender Epochen gezählt werden kann.



Franz Schubert (1797 – 1828)

war ein österreichischer Komponist der Romantik. Neben Ludwig van Beethoven gilt er als der Begründer der romantischen Musik. Seine Kompositionen, darunter die „Unvollendete Sinfonie“ oder die Ballettmusik aus „Rosamunde“ überzeugen mit Ausdruckskraft und Emotionalität. Schubert gilt als Meister des Kunstliedes und ist als Schöpfer tiefsinniger Kammermusik berühmt geworden.

Weniger bekannt blieb dagegen seine Begabung für die Oper, obwohl er ein besonderes Gespür für das Musikdrama zeigte. Die **Ouvertüre** zu der **Oper „Der Spiegelritter“** schuf er im Alter von 14 Jahren. Leider blieb die Oper ebenso wie das 1815 geschriebene Singspiel „Die Freunde von Salamanka“ nur ein Fragment.



Gabriel Fauré (1845 – 1924)

war ein französischer Komponist des Fin de Siècle, der vor allem Vokal-, Klavier- und Kammermusik komponierte. Schon als Fünfjähriger verbrachte er viel Zeit am Harmonium. Bereits als Achtjähriger spielte er ausgezeichnet Klavier. Camille Saint-Saens förderte den begabten Schüler. **Masques et Bergamasques** ist eine Suite für Orchester. Im Alter von 73 Jahren erhielt Fauré einen Auftrag von Prinz Albert I von Monaco für eine Bühnenmusik. Die viersätzig Suite führt zuvor unveröffentlichte Teile dieser Bühnenmusik zusammen. Die Pastorale von 1919 war dabei Faurés letzter Beitrag auf dem Gebiet der Orchestermusik.



Fanny Mendelssohn-Hensel (1805 – 1847)

war die ältere Schwester des Komponisten Felix Mendelssohn-Bartholdy und eine deutsche Komponistin der Romantik sowie Pianistin, Dirigentin und Konzertorganisatorin. Aufgrund der damaligen Einstellung, dass es für eine Frau nicht schicklich sei, Geld zu verdienen, sprachen sich Vater und Bruder gegen eine Drucklegung ihrer Werke aus. Anders als ihrem Bruder Felix gestattete es der Vater der kompositorisch und pianistisch hochbegabten Tochter nicht, ihr Talent zu ihrem Beruf zu machen. Dennoch entfaltete sie ein vielfältiges musikalisches Schaffen, das über 460 Werke umfasst. Die mit 26 Jahren komponierte **Ouvertüre in C-Dur** kam erstmals im Jahre 1834 mit dem Königsstädter Orchester unter dem Dirigenten Lecerf zur Aufführung. Seinerzeit wurde im Wesentlichen vom Klavier und/oder mit einem eher groben Stock dirigiert. Felix Mendelssohn hatte kurz zuvor als einer der ersten damit begonnen, einen Taktstock im heutigen Sinne zu benutzen. Fanny schreibt in einem Brief an ihren Bruder Felix, dass Lecerf sich anfangs „die Finger zerklopft“ habe, weswegen sie ihm Felix' leichtes Dirigierstäbchen übergeben habe. Im Übrigen war sie aber mit ihrem Werk zufrieden. „Es amüsierte mich sehr, das Stück nach 2 Jahren zum ersten Mal zu hören und ziemlich alles so zu finden, wie ich es mir gedacht hatte.“